Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 22 (1929)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: "Webebändchen"

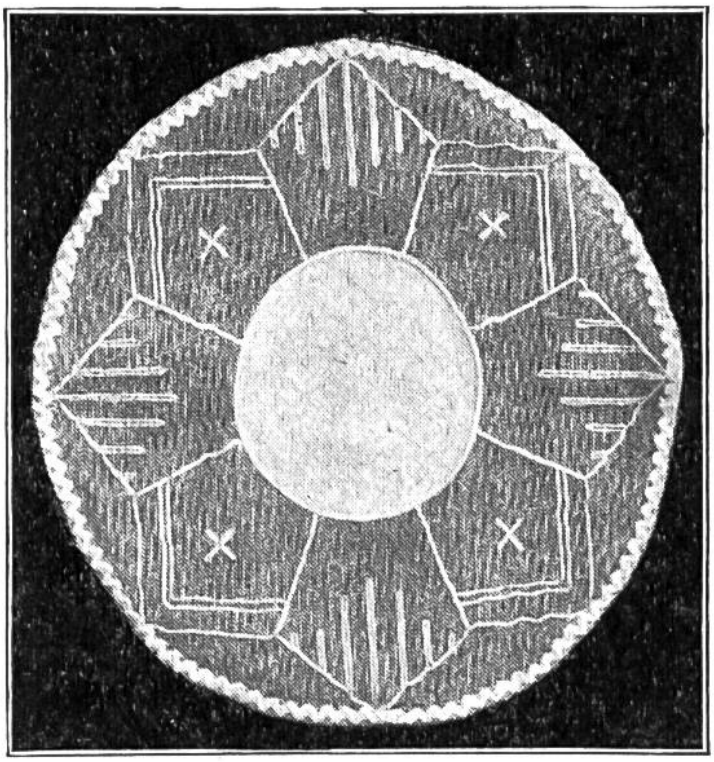
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Tülldeckchen.

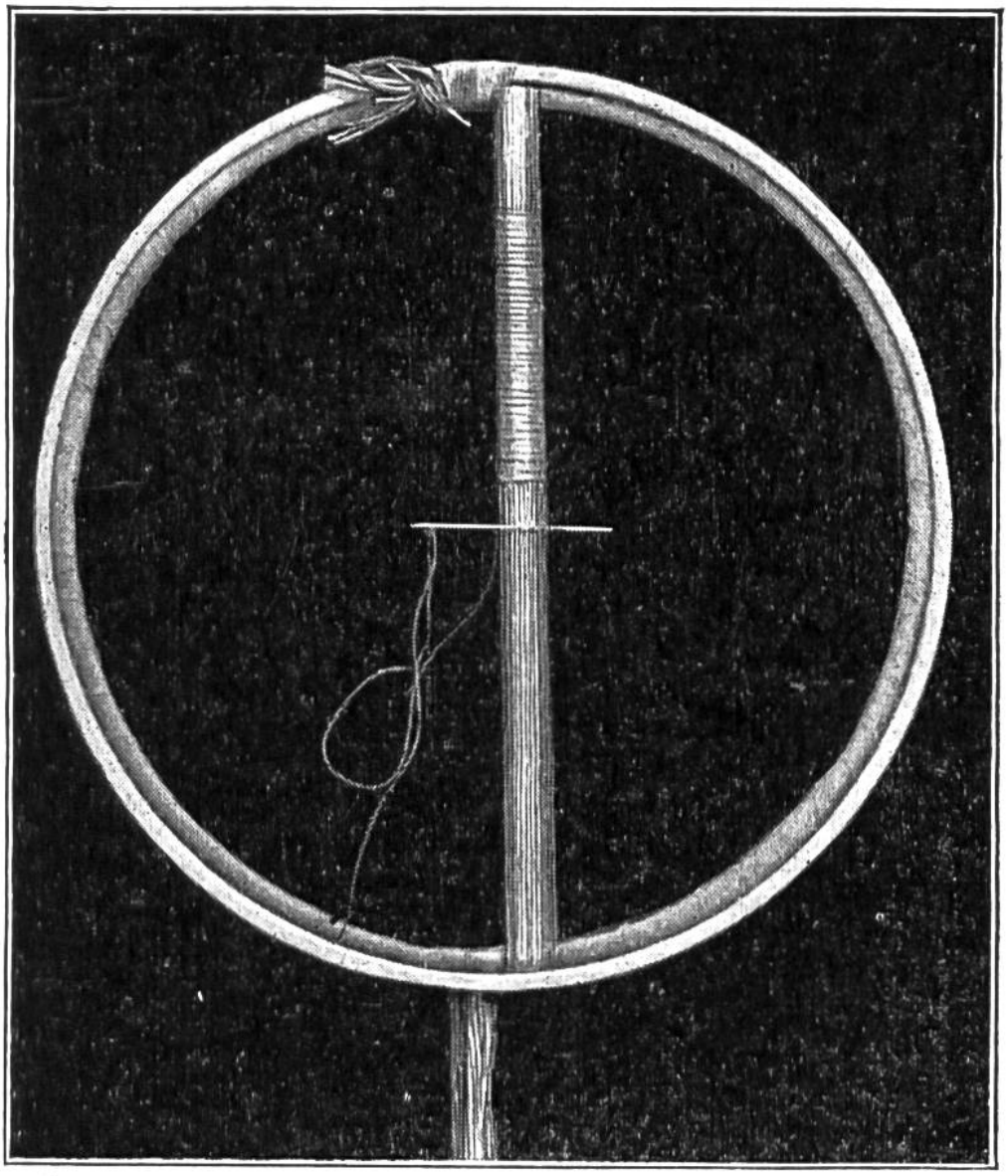
Tüllarbeiten.

Als Material wird feiner Tüll und weißes H. C. Florgarn verwendet. Die Zeichnung wird mit Tinte auf die matte Seite von Pausleinwand übertragen. Der Tüll wird mit Heftstichen auf die glänzende Seite der Pausleinwand genäht. Den Konturen nach arbeitet man eine einfache oder doppelte Vorstichreihe und die Flächen werden in dieser Weise ganz gefüllt. — Der äußere Rand des Deckchens wird mit einem Zackenlitzchen fertiggemacht; in die Mitte wird ein Stück Stoff einfestoniert. Der Kragen (Zeichnung auf Schnittmusterbogen) mißt 40 cm in der Länge und $8^1/_2$ cm in der Breite. Die Manschetten sind 22 cm lang und $6^1/_2$ cm breit. Beide faßt man der unbestickten Seite entlang mit einem Bändchen ein.

Handgewebte Bändchen.

Diese modernen Bändchen, in verschiedenen Breiten hergestellt, können mancherlei Zwecken dienen. Zu einem leichten Sommerkleidchen wird man als Krawatte ein schmales Bändchen aus Baumwollgarn (am besten H. C. Flor- oder Perlgarn, oder Baslergarn) vorziehen, während als Gürtel oder als Herren-Sportkrawatte sich ein breiteres Band aus Wolle besser eignet.

Die Längsfäden des Bändchens werden reichlich in der fertig gewünschten Länge vorgeschnitten. Die Farben können beliebig zusammengestellt werden. Diese Längsfäden spannt man auf einen Stickrahmen (selbst ein alter Bilderrahmen kann dazu dienen) auf, so daß die Fäden eng aneinander zu liegen kommen. Der Querfaden, aus dem gleichen Material, wird an einen äußersten Längsfaden angebunden und mit einer Filet-, Stopf- oder Woll-



Stickrahmen mit handgewebtem Bändchen in Arbeit.

nadel eingewoben, und zwar in der ersten Tour so, daß die Längsfäden 1, 3, 5, 7 usw. auf die Nadel gefaßt werden; die Fäden 2, 4, 6, 8 usw. bleiben liegen. In der zweiten Tour werden die Fäden 2, 4, 6, 8 aufgefaßt und die ungeraden bleiben liegen. So fährt man weiter mit dem gleichen Faden; es kann aber auch beim Querfaden die Farbe geändert werden. Wesentlich ist, daß jeder neu eingetragene Querfaden mit der Nadel fest an den vorhergegangenen gestoßen und daß der Rand recht sorgfältig gearbeitet wird.

Den Anfang und den Schluß jedes Bändchens bilden die Längsfäden als Franse. In dieser einfachsten Webart können mit gut zusammenstimmenden Farben alle möglichen Wirkungen erzielt werden.